



**WIR LASSEN UNS
DIE BUTTER NICHT
VOM BROT NEHMEN.**

Werkstatt.räte Baden-Württemberg

Werkstatt.räte Baden-Württemberg e.V.

Leinfelderstr. 1
70597 Stuttgart
info@wr-bw.de
www.wr-bw.de
Telefon: 0711 80 66 27 95

ab Juli 2026:
Zuckerfabrik 16,
70376 Stuttgart

Wir vertreten die Interessen von Menschen mit Behinderung
im Arbeitsbereich von **Werkstätten für Menschen mit Behinderung**.
Wir nutzen im Text die Abkürzung **WfbM**.

Wir lassen uns die Butter nicht vom Brot nehmen

Dieses Sprichwort beschreibt unsere Realität ganz genau:
Wenn in der Eingliederungshilfe gespart wird,
trifft es uns direkt. Weniger Unterstützung,
weniger Möglichkeiten, weniger Sicherheit –
Stück für Stück wird uns das genommen,
was wir für ein selbstbestimmtes Leben brauchen.

Mit dieser Broschüre machen wir klar:
Sparen darf nicht auf unserem Rücken passieren.
Wir sagen, was wir brauchen –
und wir bestehen darauf, gehört zu werden.
Denn wir lassen uns nicht nehmen, was uns zusteht.

Vorstand der Werkstatt.räte Baden-Württemberg

1. Die Bedeutung der WfbM

Werkstätten sind für viele Menschen sehr wichtig.
Wir vertreten ungefähr 27.500
Menschen mit Behinderung in Werkstätten.

Wir haben Angst,
dass die Politik die WfbM abschaffen möchte.
Wir sehen nicht, dass der allgemeine Arbeitsmarkt bereit ist,
uns allen Arbeitsplätze zu geben.
Werkstätten sind für uns mehr als ein Arbeitsplatz.

Sie geben uns:

Arbeit, Assistenz; Weiter-bildung; Tages-struktur;
Gemeinschaft und Sicherheit; Unterstützung

WfbM bedeutet Teilhabe am Arbeits-leben!

Ohne geht es nicht:

- Respekt für unsere Tätigkeit in einer WfbM.
- Weiter-entwicklung und Öffnung der WfbM.
- Unser Wunsch- und Wahl-recht.
- Einen Arbeits-markt,
der uns echte Wahl-möglichkeiten gibt.
- Sicherheit und Zukunft
für unsere Teilhabe am Arbeits-leben.

2. Bezahlung in der WfbM

Wir arbeiten jeden Tag –
unsere Arbeit ist wichtig.
Aber wir verdienen sehr wenig Geld.
Das Geld reicht nicht zum Leben.



Wir wissen:
Werkstätten haben einen besonderen Auftrag.
Trotzdem möchten wir von unserer Arbeit leben können.

Das steht uns zu:

- Ein gerechtes und verständliches Entgelt-system.
- Eine Bezahlung, von der wir leben können.
- Eine Politik in Baden-Württemberg, die sich auf Bundes-ebene für uns stark macht.

Unsere Arbeit hat Wert.

Das muss man auch bei der Bezahlung sehen.



3. Übergang auf den allgemeinen Arbeits·markt

Es soll möglich sein,
auf dem allgemeinen Arbeits·markt zu arbeiten.
Also in einer Firma außerhalb der Werkstatt.

Dafür brauchen wir Arbeit·geber,
die uns eine Chance geben.
Das gilt auch für das Land Baden-
Württemberg als Arbeit·geber.



Wir fordern:

- Gute Beratung für Arbeit·geber
- Schnelle und gute Beratung für uns
- Weniger Bürokratie
- Schnellere Bearbeitung von Anträgen
- Gute Begleitung und Assistenz
- Anerkannte Aus- und Weiter·bildungs·möglichkeiten

4. Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

Manche Menschen brauchen sehr viel Unterstützung und Assistenz.

Zum Beispiel:

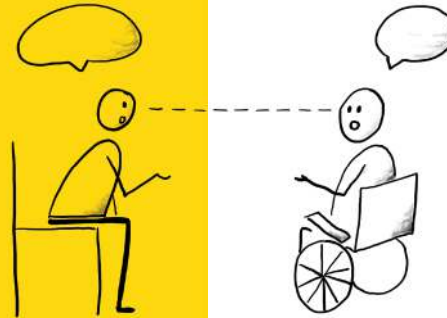
- bei der Arbeit
- beim Lernen
- beim Sprechen
- bei der Pflege
- bei der Organisation des Alltags

Diese Menschen haben die gleichen Rechte wie alle anderen. Das steht in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention der Vereinten Nationen.



Das braucht es:

- Unterstützungsbedarfe, die ernst genommen werden.
- Regeln im Land, die sicherstellen, dass wir gute Unterstützung bekommen.
- Passende Möglichkeiten zur beruflichen Bildung im ganzen Land.
- Sicherheit, dass alle nötigen Kosten getragen werden.



Zusammenfassung

Wir wollen:

- Gute Arbeit
- Faire Bezahlung
- Echte Wahlmöglichkeiten
- Gute Unterstützung und Assistenz
- Sicherheit und Zukunft



Wir sagen klar:

Die „Butter“ steht für das, was unsere Arbeit und unser Leben wertvoll macht:
Gute Begleitung, faire Bezahlung, echte Teilhabe und verlässliche Perspektiven.

Ohne Werkstätten haben viele Menschen mit Behinderung keine Chance auf Arbeit und Teilhabe.

Die WfbM müssen sich weiter-entwickeln und Arbeit-geber müssen sich verändern.
Die Politik muss die Veränderungen unterstützen.



MEHR INFOS:

WWW.WR-BW.DE

WWW.WIR-VERDIENEN-MEHR.ORG



Unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.



**WIR
VERDIENEN
MEHR!**

